Lagos: All Roads

Ein Fotoessay



Die Third Mainland Bridge erstreckt sich zwölf Kilometer lang von Ikoyi Island im Südosten über die Lagune nach Norden bis zum Tollgate und zum Expressway, der Autobahn, die stadtauswärts nach Ibadan führt. Von Ikoyi aus fährt man zunächst an Lagos Island vorbei und dann über die Lagune an Iddo Island, Oyingbo, Ebute Metta, Yaba Makoko, Iwaya und Akoka mit der Lagos Universität vorbei. Auf dem Festland geht es über Abule-Okuta, Oworonsoki, Gbagada, Ogudu in Richtung Ojota, Ketu und Tollgate. Bei fließendem Verkehr dauert die Fahrt zwanzig Minuten, herrscht Stau, ist man mehrere Stunden unterwegs.

rere Stunden unterwegs.
Überall auf der Strecke, wohlgemerkt eine Stadtautobahn, halten Busse und Minibusse, um Fahrgäste aus- und einzuladen. Die Haltestellen sind informell aber ganz genau markiert. Der Schaffner ruft monoton die Namen der Haltestellen aus: "Church, Underbridge, Estate, Coca-Cola, Roundabout, Adeniji." Auch die Fahrgäste brüllen, wenn sie aussteigen wollen. Der Busfahrer hält nur kurz an und erkämpft sich dann wieder einen Platz im Verkehr der Autobahn. Fahrgäste, die ausgestiegen sind, erklimmen die Böschung oder laufen einen Abhang hinunter, um auf festen Pfaden zu nahe gelegenen Stadtteilen zu gelangen. Manchmal stehen Taximopeds, Okadas genannt, in der Nähe der Haltestellen bereit.



Die Nnamdi Azikiwe Street ist immer noch eine der wichtigsten Geschäftsstraßen auf Lagos Island. In der Kolonialzeit hieß sie Victoria Street, nach Queen Victoria. Im Jahr 2001 zeigt sich die Straße in einem desolaten Zustand, der Asphalt wurde vom Regen unterspült, die Fahrbahndecke zerbröselt, für Instandhaltung und Reparatur fehlt der Stadtverwaltung das Geld. Die Bürgersteige vor den Geschäften versinken in zähem Schlamm. Nnamdi Azikiwe war einer der politischen Führer der Unabhängigkeitsbewegung nach dem Zweiten Weltkrieg und wurde erster Präsident des Landes.





Egungun heißen die Maskierten, die in Lagos nach dem Tod oder zur Krönung eines Obas, des traditionellen Yoruba-Königs der Stadt, oder anderer wichtiger Persönlichkeiten die Straßen in Besitz nehmen. Hinter den Masken stecken jugendliche männliche Mitglieder von Geheimbünden, die mit diesem Ritual die Gesellschaft von den Einflüssen böser Kräfte reinigen wollen. Hier ziehen sie bei der offiziellen Krönung des neuen Obas von Lagos im August 2003 durch die Innenstadt. Was früher ein in der nigerianischen Kultur verankertes Ritual war, ist heute ein populistisches Spektakel.

Victoria Island ist die Gegend mit den höchsten Grundstückspreisen in der Stadt, extremer Wohlstand und Reichtum verstecken sich hinter hohen Mauern und Stacheldraht. In vollklimatisierten Luxuslimousinen mit getönten Scheiben bleiben der Chauffeur und seine Herrschaft unsichtbar. Die Tore der Villen werden von uniformierten Securityquardes geöffnet und schnell wieder geschlossen. Aus den vergitterten Fenstern ihrer kleinen Wachhäuschen, die in der Farbe der Villa im Hintergrund gestrichen sind, beäugen sie jeden argwöhnisch, der sich dem Anwesen nähert.

Auf Victoria Island begannen vor etwa zwanzig Jahren viele Eigentümer ihre Wohnhäuser in gewerbliche Räume umzuwidmen. Banken und Versicherungen siedelten aus dem verkehrschaotischen Lagos Island in das seinerzeit ruhige und gut zu erreichende Victoria Island um. Aber mit ihnen kamen die Imbissbuden für die Niedriglohnarbeiter, Minibusbahnhöfe und Haltestellen, kurz darauf die Straßenhändler und die Armen vom Rand, die in Lagos ihre Chance suchen und zu Obdachlosen werden. Heute ist Victoria Island der teuerste Slum von Lagos.



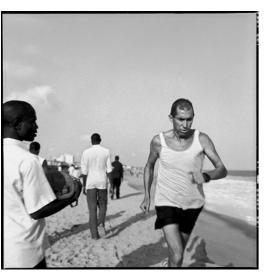


"The Marina" war einst die Flaniermeile von Lagos Island und zog sich vom nordwestlichen Zipfel der Insel in südlicher Richtung an einem Arm des Atlantiks entlang. Im Nordwesten lagen die Zoll- und Hafengebäude, wo die Kolonialwaren nach Liverpool verschifft wurden, danach kamen Geschäfts- und Verwaltungsgebäude, die anglikanische Kathedrale und am südöstlichen Ende die Residenz des Gouverneurs. Von der Nähe zum Meer versprachen sich die Briten frische Luft und eine gewisse Distanz zu den "Eingeborenen" im Innern der Insel.

Vor etwa hundert Jahren war Lagos Hauptstadt der britischen Kronkolonie und wichtigste Hafenstadt in Westafrika. Im postkolonialen Nigeria hat Lagos seine Hauptstadtfunktion an Abuja abgeben müssen, eine Stadt im Landesinneren. Der Hafen ist längst an die andere Seite des Atlantikarms, nach Apapa, abgewandert. The Marina selbst ist zu einer mehrspurigen Schnellstraße, die von verfallenden Gebäuden gesäumt wird, verkommen. Hier flaniert niemand mehr, nur ab und zu verirren sich einsame Gestalten im Getöse des vorbeirauschenden Verkehrs.

Aguda nennt man die ehemaligen Sklaven, die schon im 19. Jahrhundert aus Brasilien und Kuba nach Afrika zurückkehrten und sich auf Lagos Island im Brazilian Quarter niederließen. Popo ist die hiesige Bezeichnung für Gasse. Auf den Türschildern in Popo Aguda stehen Namen wie Da Rocha, Da Silva, Da Costa, Campos, Carena, Branco. Hier gibt es immer noch einige gut erhaltene Beispiele brasilianischer Architektur und Bauweise, die die Heimkehrer mitbrachten. Inzwischen sind alle Epochen miteinander verwoben.





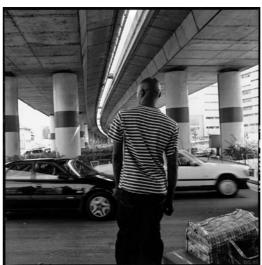
Bar Beach auf Victoria Island ist fast der einzige Erholungsraum in der 15-Millionen-Metropole. Die Wellen des Atlantiks spülen ständig Strand weg. Bereits die Briten hatten die Küste von Victoria Island mit Gesteinsbrocken zu befestigen versucht, daher der Name Bar Beach. Der Atlantik entlang der Westküste Afrikas ist an vielen Stellen sehr gefährlich. Die Unterwasserströmung zieht einen förmlich hinaus ins offene Meer, und die Brandung ist oft gewaltig. Viele Bar-Beach-Besucher können nicht schwimmen, und wer es kann, traut sich nicht ins Wasser, zu zahlreich sind die Geschichten von Ertrunkenen.

In Obalende auf Lagos Island lagen die Kasernen der wichtigsten Armeeund Polizeieinheiten. Obalende war in der Kolonialzeit als Pufferzone zwischen den Europäern auf Ikoyi Island im Osten und den Eingeborenen auf Lagos Island im Westen konzipiert worden. Zudem wurden die beiden Stadtteile durch einen groß angelegten Friedhof und einen Golf Course getrennt. Angeblich haben wir Afrikaner Angst vor Friedhöfen. Mit dem Bau der Ringroad um Lagos Island in den siebziger Jahren wurde das koloniale Stadtschema durchbrochen. Obalende wurde zu einem der wichtigsten Verkehrsknotenpunkte in Lagos, heute Busbahn hof, Taxipark und Markt zugleich, mit täglich Zehntausenden von eintreffenden und wegfahrenden Menschen. Von Obalende fährt man in

die Innenstadt von Lagos Island oder Richtung Osten nach Ikoyi und Victoria Island.

Verkehrsknotenpunkte in Lagos wirken oberflächlich betrachtet über alle Maßen chaotisch, aber sobald man sich in die Tiefenstruktur begibt, entschlüsseln sich Ordnung und Gesetzmäßigkeit. Die Busse sind präzise so eingeparkt, dass sie sofort abfahren können, wenn sie besetzt sind, ebenso die Taxis. Die informellen Marktstände haben eine gemeinsame verkaufsstrategische Logik. Wenn etwas nicht richtig läuft, liegt das meist an unsinnigen Vorschriften der Stadtverwaltung oder an der rücksichtslosen Profitgier Einzelner.

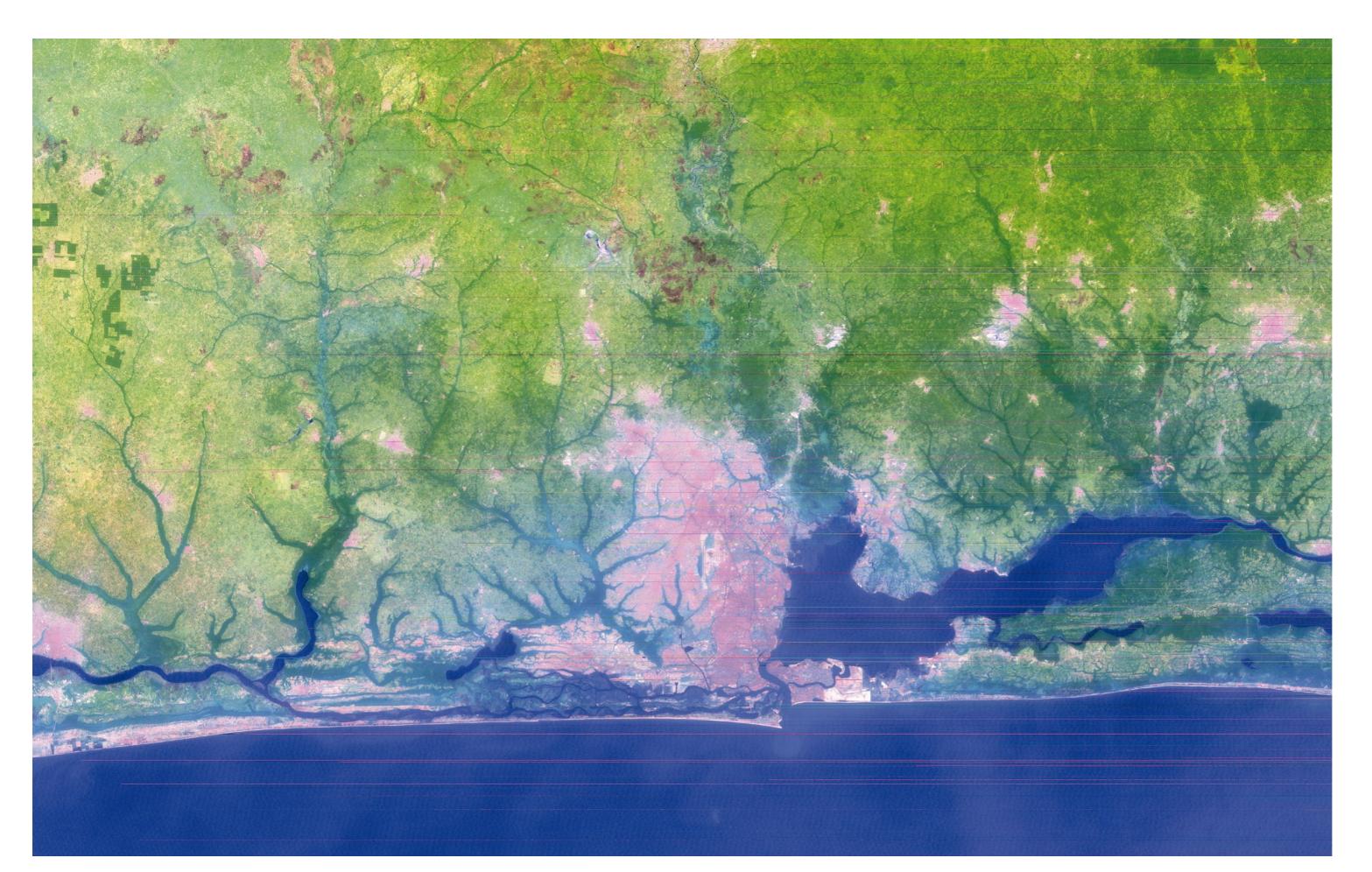




Lagos verwandelt sich unablässig. Noch vor kurzem war diese Kreuzung unter einer Hochstraße ein Ort für Bettler, Straßenkinder, fliegende Händler und Zeitungsverkäufer und zugleich Busparkplatz und illegale Müllkippe. Engagierten Bürgern ist es zu danken, dass der Müll bis in den letzten Winkel abgefahren wurde, dass der Verkehr ungehindert fließt, dass die Stützen einen neuen Farbanstrich bekommen haben und dass Sträucher und Blumenbeete angelegt wurden. Wir befinden uns in South West Ikoyi, einer der wohlhabenden Gegenden von Lagos. Die Falomo Bridge führt von Ikoyi Island nach Victoria Island in das teuerste Wohnviertel der Stadt.

Tinubu Square auf Lagos Island war früher einer der wichtigsten Verkehrsknotenpunkte, ein übergroßer Kreisverkehr, in den mehrere Straßen mündeten: Broad Street, Nnamdi Azikiwe Street, Bamgbose Street und Customs Street. In der Mitte des Platzes wurde ein repräsentativer Brunnen gebaut, ein Geschenk der libanesischen Gemeinde an die Stadt zum Unabhängigkeitstag am 1. Oktober 1960. Später kam eine Statue der Namensgeberin des Platzes, Madame Tinubu, hinzu, eine erfolgreiche Geschäftsfrau des kolonialen 19. Jahrhunderts. Dem Vernehmen nach handelte sie mit Sklaven. Heute hat der Platz keine wichtige Verkehrsfunktion mehr. Minibusse haben ihn erobert und benutzen ihn als Bahnhof. Illegale Straßenhändler haben die Zäune der umfriedeten

Platzmitte als Stellwände für ihre Waren umfunktioniert. Alle Straßen, die auf den Platz führen, und der Platz selbst sind voll von hektischen und betriebsamen Menschen. Der Verkehr hat sich auf die Ringroad verlagert



Das Luftbild, aufgenommen aus 705 Kilometern Höhe, zeigt in der rechten Bildhälfte die Lagune von Lagos. An der Meerenge zwischen Lagune und Atlantik liegt Lagos Island, südlich darunter Victoria Island, daran nach Osten anschließend Lekki Peninsula. Drei Brücken führen über die Meerenge auf das Festland, die Siedlungsfläche ist an der hellrosa Färbung zu erkennen. Die Grenze der Besiedlung fällt in etwa mit der Staatsgrenze zum Nachbarland Benin zusammen. Weiter nach Westen schließt erst Togo und dann Ghana an. Der im Luftbild aufgenommene Abschnitt der sogenannten Sklavenküste misst von West nach Ost etwa 500 Kilometer.

Foto: USGS/Higin®